



Philipp Gengelbach gewann 2022 den Pro Superstock Cup – und wird seinen Titel in dieser Saison verteidigen

Fotos: Dino Eisele, Mazzees Matrix, KF GLÄNZEL (2), Pixelrace.de, Nico Gilles

„Bleibe im Cup“



Philipp Gengelbach (30) gewann in der Saison 2022 den Pro Superstock Cup. Der Rheinland-Pfälzer erklärt die Vorteile der zweiten Liga und seine Zukunftspläne.

PS: Zunächst zu deiner Person. Wie bist du denn zum Rennsport gekommen?

Gengelbach: Mein Vater ist früher Sport-DM gefahren. Ich selbst habe aber mit Motocross angefangen, früh wieder aufgehört und mit 16 dann meinen 125er-Führerschein gemacht.

Mit dem Moped bin ich mit meinem Vater zum Faaker See gefahren. Bei der Tour meinte er, dass ich Talent hätte und das doch nicht ungenutzt bleiben sollte. Danach haben wir eine Kawa ZX-6R gekauft, und bald ging es los mit dem Rennsport. Die erste komplette Saison bin ich dann aber erst mit 20 Jahren im Suzuki GSX-R 750-Cup gefahren.

PS: Du hast dich dann bis in die Superbike-IDM hochgearbeitet. Weshalb hast du vergangene Saison dann den Schritt zurück in den Pro Superstock Cup gemacht?

Gengelbach: Das hatte mehrere Gründe. Beruflich konnte ich mich als Projektleiter bei einer Maschinenbau-Firma weiterentwickeln. Sportlich kam der Ausstieg von Suzuki aus der IDM vor zwei Jahren dazwischen, dann noch die Verpflichtung, den teuren Einheits-Rennsprit zu fahren. Das alles hat uns missfallen, sodass wir im Pro Superstock Cup eine Alternative gesehen haben. Zudem ist der Cup gut organisiert, der Livestream bringt Publicity, und das Starterfeld ist voll.

PS: Im Pro Superstock Cup starten tatsächlich mehr Piloten als in der Superbike-IDM. Liegt's an den Kosten?

Gengelbach: Die Motorräder unterscheiden sich gar nicht so sehr. Im Superstock Cup müssen die Motoren quasi serienmäßig bleiben. In der IDM darf man auch nicht so viel verändern. Man braucht aber einen Datarecording-Spezialisten, mindestens zwei Mechaniker, jemand, der sich um das Fahrwerk kümmert, und das Doppelte an Reifen. Dann noch einen Ersatzmotor und, und, und. So kommen die Kosten zustande. Wenn ich den Cup gewinnen will, brauche ich ein Budget von etwa 30 000 Euro plus Motorrad. Mit dieser Summe kann ich in der IDM höchstens ins Mittelfeld fahren. Wenn ich weiter vorn sein will, muss ich für eine Saison rund 100 000 Euro rechnen.

PS: Also ist es doch eine Frage des Budgets, oder?

Gengelbach: Nicht nur. Man hat im Pro Superstock Cup das Gefühl, nicht nur eine Nummer zu sein. Da gibt es auch Wertschätzung für Platz 15. Man fühlt sich als Teil der Show und fährt gern mit. Auch meine Sponsoren sind mit dieser Klasse sehr glücklich.

PS: Heißt das, dass du nicht in die Superbike-IDM aufsteigen wirst?

Gengelbach: Richtig, ich trete wieder im Pro Superstock Cup an. Wir betreiben Rennsport aus Leidenschaft. Mein Mechaniker Julio, meine Eltern und meine Freundin sind immer mit an der Rennstrecke. Wir möchten mit dem Invest von Herzblut und Begeisterung die Professionalität, welche die größeren Teams haben, aufwiegen. Das hat in der Saison 2022 ja ganz gut geklappt. Damit das so bleibt, werden wir nächste Saison von der BMW S 1000 RR auf das M-Modell umsteigen.



HANDSCHLAG VOM PRÄSI

World MiniGP Mit einem beeindruckenden Auftritt holte sich Fynn Kratochwil den Vize-Titel beim World-MiniGP-Finale in Valencia. Gute Chancen auf einen Spitzenplatz bei dem im Rahmen der MotoGP-Veranstaltung ausgetragenen Rennen besaß der Zwölfjährige ohnehin. Seit der Saison 2019 reiht der Gymnasiast (6. Klasse) die Titel in den Jugendklassen nahtlos aneinander. Zuletzt die Meisterschaft der MiniGP-Serie in Österreich. In Spanien vereitelte nur ein Fahrfehler in der letzten Kurve den sicher geglaubten Sieg. Mit einem Vorsprung von nur 0,07 Sekunden sicherte sich der Italiener Fabio Vuono den Titel, Dritter wurde der Malaysier Qabil Irfan.



Gratulation: Vize-Titel beim World-MiniGP-Finale und Handschlag vom FIM-Präsidenten Viegas – Fynn Kratochwil

OLDIE BUT GOLDIE

MZ Cup Stille Wasser gründen tief, heißt es. Und tatsächlich: Der unspektakulär auftretende MZ Cup ist der am längsten derzeit noch ausgetragene Markencup im deutschen Motorradsport. In diesem Jahr hat die Meisterschaft ihre 26. Saison hinter sich gebracht. Gefahren wird auf dem (fast) unzerstörbaren, mit dem 660er-Single der Yamaha XTZ 660 ausgestatteten Skorpion (Produktionszeitraum: 1994 bis 2002). Die Maximalleistung des Einzylinders ist vom Reglement auf 55 PS limitiert. Und nun zum Racing: Mit vier Siegen und konstanten Top-Resultaten krönte sich Mario Wilhelm zum neuen Champion der MZ-Cuppies vor Steffen Hofmann (ebenfalls vier Siege).



Sound des Singles: vier Siege und Vize-Meister im MZ Cup – Steffen Hofmann



Start frei

German Cross Country Weit über 500 Starter pro Wochenende, versierte Organisatoren, unkompliziertes Regelwerk und meist gute Stimmung – damit punktet Deutschlands populärste Offroad-Serie bereits seit über 20 Jahren. Durch die Einteilung in viele Klassen ist die fahrerische Einstiegshürde auch für weniger Versierte zu überspringen. Allerdings ist die Serie meist schnell ausgebucht. Die Termine 2023:

- 15./16.4. | Triptis (bei Jena)
- 13./14.5. | Walldorf (bei Suhl)
- 22./23.7. | Goldbach (bei Aschaffenburg)
- 2./3.9. | Schefflenz (bei Heilbronn)
- 9./10.9. | Mernes (bei Fulda)
- 30.9./1.10. | Bühlertann (bei Schwäbisch Hall)